

Verlagsnachricht Junges Theater ITALIEN ODER DAS LAND, WO DIE ZITRONEN BLÜHEN

Die Anfänge des KiJuTheaters in Italien – zumindest so, wie wir es heute verstehen – gehen, wie auch in anderen europäischen Ländern, zurück auf das Ende der 60er Jahre, in dessen politischem und kulturellem Klima eine Annäherung an das experimentelle Theater stattfand. In den 90er Jahren entwickelte sich eine regelrechte Blütezeit des italienischen KiJuTheaters, was die Eroberung des deutschsprachigen Marktes betraf. Preisgekrönte oder festivalerprobte Stücke wie z. B. KOHLHAAS von Marco Baliani/ Remo Rostagno (1989), DIE GROSSE ERZÄHLUNG von Bruno Stori (1991), DIE ROTEN SCHUHE von Tiziana Lucattini (1991) und KLEINE ENGEL von Marco Baliani (1993) waren auf vielen deutschsprachigen Bühnen sowohl als Eigenproduktionen als auch als Gastspiele bei Festivals zu finden. Manche dieser Texte gelten heute als Klassiker des KiJuTheaters. Aber auch in der Gegenwart gibt es Hoffnungsträger des italienischen KiJuTheaters: neue Gruppen, die mancherorts mit etablierten Autoren und Regisseuren zusammenarbeiten, preisgekrönte Stücke, eine interessierte Generation der Zwanzig- bis Vierzigjährigen und durchaus auch die „alten Hasen“, die sich ein hohes Maß an geistiger Beweglichkeit bewahrt haben. UNTERWEGS II (Lasciateci perdere!) beispielsweise ist ein Doppelprojekt ab elf Jahren von dem Mitfünfziger Bruno Stori. Es entstand als Fortführung von UNTERWEGS I (Per la strada), das 2006 zur Uraufführung kam und im gleichen Jahr mit dem *Premio Eolo Award* als bestes italienisches KiJuThStück ausgezeichnet wurde. Ein weiteres preisgekröntes Projekt für Kinder ab acht Jahren, ist FLOSSENLOS – EINE GESCHICHTE ÜBER DAS ANDERSSEIN (Senzacoda – una storia sulla diversità) von Valeria Cavalli, produziert 2006 von der Mailänder Gruppe Quelli di Grock. 2007 wurde es mit dem *Premio L'Uccellino Azzurro* ausgezeichnet.

In unserem Programm hat seit der Verlagsgründung die italienische Dramatik einen hohen Stellenwert und wir werden auch nicht müde, die Entwicklungen und Tendenzen im „Land, wo die Zitronen blühen“ zu verfolgen. Daher möchten wir sie heute mitnehmen auf eine dramatische Reise durch Italien und Ihnen eine Auswahl unserer beeindruckendsten Stücke aus diesem Land vorstellen. Darunter auch einige neu übersetzte Texte und anstehende Erstaufführungen.

Susanna Baccari/ Valeria Cavalli

HIMMEL UND MEER

oder DER TAG DER GEBURT

(Data di Nascità)

vom Tanz inspiriertes Schauspiel

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

2 H (oder 2 D oder 1 D, 1 H)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 1996, Quelli di Grock, I-Mailand; R: S. Baccari

⇒ **DSE:** 13.08.11, TheaterGrueneSosse, Frankfurt am Main/ Theater Die Stromer, Darmstadt; R: Sybrand van der Werf ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

S. Baccari * 1964 in I-Mailand; lebt auch dort

V. Cavalli * 1954 in I-Mailand; lebt auch dort

Es ist dunkel. Ein Mann kommt desorientiert auf die Bühne, dann kommt ein zweiter. Beide haben scheinbar nichts miteinander zu tun und wissen nicht, was sie hier wollen und sollen.

Was wäre wohl, wenn ein Ort existierte, an dem sich alle Lebewesen träfen, bevor sie auf die Welt kommen und entscheiden könnten, wie, wo und als was sie geboren werden? Das wäre sicher ein seltsamer Ort, ein Ort, an dem man seinen Wünschen Ausdruck verleihen und phantastische Spiele anfangen kann. Dort tauchen die zwei nun auf: Einer ist überheblich, dreist und laut. Der andere ist eher zart besaitet, unbeholfen und schüchtern. Beide halten Zettel in der Hand, auf denen ein Datum und eine Uhrzeit stehen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten schließen die beiden Freundschaft und spielen: Sie stellen sich vor, dass sie einmal Delfine werden, Bäume oder Adler. Immer seltsamer werden ihre Wünsche und Phantasien – und irgendwann stellen die anfangs so unterschiedlichen Wesen erstaunt fest, dass sie verdammt viel miteinander zu tun haben: Auf ihren Zetteln steht exakt dasselbe Datum und dieselbe Uhrzeit.

Das Geheimnis dieses Stückes offenbart sich erst am Ende, wenn man vor der unmittelbar bevorstehenden Geburt der Zwillinge sanft aus dem Geschehen ausgeblendet wird.

DER ERSTE Hilfe!
 DER ZWEITE Was ist passiert? Waren Sie das?
 DER ERSTE Nein, ich war das nicht!
 DER ZWEITE Donnerwetter, wie dunkel es hier ist!
 DER ERSTE Stockfinster!
 DER ZWEITE Und, was machen wir jetzt?
 DER ERSTE Ich weiß es nicht! In solchen Fällen bin ich immer etwas unruhig.
 (Susanna Baccari/ Valeria Cavalli, HIMMEL UND MEER)

Marco Baliani/ Maria Maglietta
ZWEI UNZERTRENNLICHE FEINDE

(Nemici per la pelle)
 aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer
 2 H
 Empfohlene Altersgruppe: 8+
 ☞ übersetzt ins Französische von Laurence Barbasetti (Deux ennemis inséparables) und ins Niederländische von Wim Van de Velde und Eva Maria Pieper (Boezemvijanden)
UA: 11.01.99, Trickster/ Bricconi Divini, I-Parma; R: M. Maglietta; → 09.05.99, 15. KiJuThTreffen NRW, Dortmund ⇒ **DSE:** 19.01.01, Brotfabrik; Theater Marabu, Bonn; R: M. Cremer; ☞ 13.-20.05.01, 17. KiJuThTreffen NRW, Münster ⇒ 29.09.07, Akarena, Berlin; R: A. Kürten ⇒ **Französischspr. EA:** 22.08.08, Agora, B-St. Vith, beim Festival in B-Huy; R: M. Cremer; ☞ Prix du Ministre de l'enseignement secondaire, B-Huy 2008; ☞ Coup de Cœur de la presse francophone Belge, B-Huy 2008 ⇒ **Belgische EA:** 2008/09, Kip met kop, Theaterprodukties, B-Zwijndrecht ⇒ **ÖE/ SE - frei -**
*M. Baliani * 1950 in I-Verbania; lebt in I-Parma*
*M. Maglietta * 1952 in I-Laurenzana; lebt in I-Parma*

heit und Erwachsensein. Sie raufen und zanken. Die ewigen Rivalen provozieren sich gegenseitig, wollen sich beweisen. Dieses Spiel, der oft surreale, unmögliche Wettstreit, offenbart jedoch die Notwendigkeit grundlegender Erfahrungen: die Zerbrechlichkeit menschlichen Wesens, das Verlangen nach Sicherheit und Liebe. Wie in allen großen Freundschaftsgeschichten braucht einer den anderen. Im unerbittlichen und ironischen Aufeinandertreffen suchen beide den wahren und aufrechten Austausch, der das Wesen jedes Einzelnen freilegt. „Um mehr Mut und Feigheit, Gewinnen und Verlieren, Gewalt und Zuneigung geht es. Sie kämpfen, dass die Fetzen fliegen und halten doch zusammen wie Pech und Schwefel. Als tapferer Friedhofsspek, Indianer und Sheriff, Fußball-Hooligans und sportliche Gegner versuchen sie sich zu beweisen. Das geht meistens schief und tut richtig weh. Tino wird vor dem Stadion zusammengeschnitten, Rinos Hund muss dran glauben: Fairness und imaginiertes Heldentum vertragen sich halt nicht. Aber wenn's dann endgültig tödlich zu werden droht, reicht man(n) sich doch die Hand. Diese herzliche Feindschaft ist lustig und bedrohlich zugleich – eine jugendliche Männerfreundschaft mit all ihren Tücken.“
 (General Anzeiger Bonn, 22.01.01)

Auf der Bühne stehen zwei junge Leute zwischen Kind-

TINO Warum hast du nur angefangen?
 RINO Angefangen womit?
 TINO Immer fängst du damit an.
 RINO Angefangen womit? Ach lass mich doch ...
 (Marco Baliani/ Maria Maglietta, ZWEI UNZERTRENNLICHE FEINDE)

Von Marco Baliani liegt außerdem vor: KLEINE ENGEL, KOHLHAAS, ROSA UND CELESTE, LUMPENKÖNIGIN, SATURNUS, OOS.

Dino Buzzati
DAS GEHEIMNIS DES ALTEN WALDES

ein Märchen mit Musik
 Bearbeitung von **Peter H. Gogolin** (unter Verwendung der Übersetzung von Bettina Kienlechner)
 2 D, 3 H
 Empfohlene Altersgruppe: 8+
 ☞ Dino Buzzati, Das Geheimnis des Alten Waldes, Fischer TB, Ffm., 1989
UA: 05.12.97, Staatsschauspiel Dresden; R: J. Starzewski ⇒ 01.05.03, Neue Bühne Senftenberg; R: A. Siebers; ♪ S. Mock ⇒ 14.06.03, Puppentheater Halle; R: C. Werner; ☞ 07.03.05: Theater sehen – Theater spielen 2005. 10. Hess. KJTWoche in Marburg: ☞ **Marburger KiJuThPreis;** ☞ 27.04.-02.05.05, Augenblick mall, Berlin
D. Buzzati (1906-1972)
*P. H. Gogolin * 1950 in Holstendorf; lebt in Wiesbaden*
www.literaturbuero-gogolin.de

nutzbringend verwerten will, lernt er zudem einen gealterten Wind, eine unzuverlässige Wach-Elster und die Baumgeister kennen. Durch diese seltsamen Begegnungen setzt sich ein Erkenntnisprozess in Gang, der den Oberst allmählich läutert – und ihn einiges an Lebenskraft kostet. „Am Ende siegt das Edle. Der Oberst hat wegen seiner Bosheit gar den eigenen Schatten verloren. Aber er kommt zur Besinnung und stirbt erlöst von seinen Sünden. Die Phantasien können Purzelbäume schlagen wie der tanzende Wind, die Geister des alten Waldes werden weiterleben, wie im Märchen, und das junge Publikum hat eine Idee mehr davon, wie es sein könnte, wenn Erde und Mensch, Baum und Wiese, Eidechse und Schmetterling als etwas Göttliches begriffen würden.“
 (Lausitzer Rundschau, 07.05.03)
 „Im Kern geht es um all jene Fragen, die sich größere Kinder und Erwachsene ohnehin immer stellen: Wo bleibt das Kind in uns, wenn man in jene Jahre kommt? Der ewige Kampf zwischen Groß und Klein, Identität und Alterität. [...] Wer sein Auge am Erwachsenentheater geschult hat, darf hier vor allem staunen, wie unverkrampft sich gewichtige Themen verhandeln lassen. Es

stimmt nicht, dass aufklärerische Absichten und spielerische Leichtigkeit unvereinbar wären.“ (TdZ, Juni 2005)

„Wenn ihr erwachsen werdet, ändert ihr Menschen euch. Nichts mehr von dem, was ihr als Kind wart, bleibt übrig. Auch du, Oberst, musst einmal anders gewesen sein.“
(Dino Buzzati, DAS GEHEIMNIS DES ALTEN WALDES)

Ferruccio Cainero

KAPITÄN NEMO

frei nach Motiven aus Jules Vernes Roman „20000 Meilen unter den Meeren“

aus dem Italienischen von Michael Zirk

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 7+

UA/ SE: 26.11.97, Junges Theater, CH-Zürich; R: F. Cainero ⇒ **Ital. EA** (in dt. Sprache): 09.12.99, Studio Neues Stadttheater, I-Bozen; R: F. Cainero ⇒ **DE:** 18.11.07, Theater Lakritz, im Theater Moller Haus, Darmstadt; R: K. Büttner ⇒ **ÖE - frei -**

Ein alter Mann verschanzt sich in einem Möbellager und „baut“ sich ein hochtechnisiertes U-Boot, die Nautilus. Seine Tochter, ihr Freund und die Eigentümerin des Möbellagers versuchen, ihn zur Vernunft zu bringen, schließlich ist ein Möbellager ein Möbellager und kein Aquarium. Einfach haben sie es aber nicht, denn bei Kapitän Nemo

gilt die Devise: Wer nicht mitmacht, fliegt raus! So tauchen die drei gezwungenermaßen in Nemos abenteuerliche Geschichte ein, versinken in seine Phantasiewelt, sehen der Kompassqualle in die Augen und lernen das Lächeln des Pottwals kennen.

„Eine Hommage an Jules Verne als eine Art Komödie mit tieferer Bedeutung.“ (Neue Züricher Zeitung, 28.11.97)

„Ferruccio Cainero lässt sich von Jules Vernes Abenteuergeschichte inspirieren und erzählt auf seine Weise eine neue phantastisch-realistische Geschichte. Phantastisch ist die Unterwasserwelt, realistisch die Geschichte des einsamen, verbitterten alten Mannes, der 'verrückt' spielt, um ein wenig Aufmerksamkeit von seiner Umwelt zu erhalten. Doch schließlich steckt er mit seinem Spiel alle an.“ (Dolomite, 14.12.99)

„Ferruccio Cainero erzählt die Geschichte des einsamen Mannes poetisch und berührend, ohne auf clowneske Einsprengel zu verzichten. Die Kinder waren begeistert, die Erwachsenen gerührt.“ (FF, 07)

NEMO Nie mehr werde ich einen Fuß auf festen Boden setzen. Mit den Füßen auf der Erde zu stehen, bedeutet für mich, wie Ihr Bootsmann immer sagt, nur Leid und Schmerz.
BESITZERIN Schon ... Aber wieso denn Kapitän Nemo? ...
TOCHTER Wer weiß das? Es war ein Buch, das er mir als kleines Mädchen immer vorgelesen hat. Mir gefiel es sehr ... weißt du, als kleines Mädchen wollte ich Meeresbiologin werden.
BESITZERIN Nein!!! Kapitän Nemo [...] zerstören Sie die Nautilus nicht, sie ist so schön ... Ich hab mein ganzes Leben hier verbracht [...] Dann sind Sie in diesen Lagerraum gekommen, haben all diesen alten Kram genommen und daraus die Nautilus gemacht. Wie sind auf dem Meeresboden spazieren gegangen, wir sind auf Tropeninseln gelandet ... ich danke Ihnen vielmals, dass Sie hierher zu mir gekommen sind, um verrückt zu spielen.
(Ferruccio Cainero, KAPITÄN NEMO)

Valeria Cavalli

FLOSSENLOS

(Senzacoda) – frei nach Motiven von Hans Christian Andersens „Die kleine Meerjungfrau“

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 07/2005, Quelli di Grock, I-Mailand; R: C. Intropido; ♪ G. Gurrado; ♫ 2006, Biblofestival, I-Dalmine; ♫ 2006, Segnali, I-Pavia ⇒ **DSE - frei -**
V. Cavalli * 1954 in I-Mailand; lebt auch dort

Meerjungfrauen sind seelenlose oder verdammte Wesen, die nur durch die Liebe eines Menschen von ihrem Schicksal befreit werden können. – Der alte Crick hat viele Geschichten über versunkene Schiffe, Schätze und Meerjungfrauen zu erzählen. Und Antonio liebt es, ihm zuzuhören. Eines Tages trifft er bei einem Fahrradausflug ans Meer ein geheimnisvolles Mädchen, das in einer Art Kabine auf einem verlassenem Strandstück zu leben scheint. Antonio glaubt, eine Meerjungfrau vor sich zu

haben: Debora ist bezaubernd und wunderschön, sie spricht zunächst in einer ihm unbekanntem Sprache und singt seltsame Lieder über das Meer. Außerdem sieht man immer nur ihren Oberkörper. Zwischen den beiden entwickelt sich nach ersten misstrauischen und ängstlichen Annäherungsversuchen eine Freundschaft. Antonio beginnt, eine Geschichte über eine Meerjungfrau zu schreiben, die er dann Tag für Tag seiner neuen Freundin erzählt. Doch allmählich wachsen in ihm Zweifel, ob das Mädchen tatsächlich ein Wesen des Meeres ist. Schließlich verrät sie ihm ihr Geheimnis: Sie versteckt sich in der Kabine, um die traurige Wahrheit zu verbergen. Denn sie ist keine Meerjungfrau und hat auch keinen schillernden Fischschwanz, sondern nur zwei durch einen Unfall im Meer gelähmte Beine. Nach dieser Enthüllung scheint sich alles zu zerschlagen, die Freundschaft für immer verloren. Die magischen Augenblicke sind dahin, bis der Junge beschließt, zu ihr zurückzukehren, um sie nie wieder zu verlassen. Er wird sie nicht von ihrem Schicksal befreien können, aber das *seine* mit ihr teilen.

DEBORA Wenn aber die Meerjungfrau dann lieber ... was weiß ich ... auf dem Festland leben würde?
ANTON (erfindet etwas) Na ja ... einfach, dann baut der Prinz ein großes Aquarium und setzt sie hinein.
DEBORA Das ist ja wie ein Gefängnis.
(Valeria Cavalli, FLOSSENLOS)

Carlo Collodi

PINOCCHIO

Bearbeitung von **Peter-Jakob Kelting** und **Jürg Schlachter** (Mitarbeit: Annette Pach)

1 D, 3 H, 3 MusikerInnen

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 30.11.95, Stadttheater Konstanz; R: J. Schlachter ⇒ 07.11.97, Stadttheater Ingolstadt; R: D. Gackstetter ⇒ 26.11.97, Schauspiel Leipzig; R: M. Brenner ⇒ 09.09.99, Theater Erfurt; R: A. Windorf ⇒ 13.11.99, Komödie im Marquardt, Stuttgart ⇒ 04.12.99, Theater in der Mühle, Bad Segeberg; R: C. Richers ⇒ 29.10.00, Junges Theater Augsburg; R: P. Cahn ⇒ 09.11.00, Deutsches Theater Göttingen; R: J. Schlachter ⇒ 13.11.00, Metropol Theater, München; R: P. Priegann ⇒ 27.11.02, Freie Kammer-spiele Magdeburg; R: M. Thieme ⇒ 14.11.03, Staatstheater Cottbus; R: S. Wolfram ⇒ 26.11.05, Theater Junge Generation, Dresden; R: G. Gluth ⇒ 24.05.06, Burgfestspiele Mayen; R: M.-R. Russi ⇒ 03.11.06, Stadttheater Gießen; R: R. Kirck ⇒ 20.11.08, Theater und Orchester Neubrandenburg/ Neustrelitz ⇒ **SE:** 23.11.08, Theater Kanton Bern; R: B. Rauch ⇒ 19.06.11, Freilichtbühne Mannheim ⇒ **ÖE - frei - C. Collodi (1826-1890)**

*P.-J. Kelting * 1959 in Itzehoe; lebt in CH-Basel / J. Schlachter * 1957 in CH-Schaffhausen; lebt in München*

„Pinocchio“, die Geschichte vom aus Holz geschnitzten Knaben mit der langen (Lügen)Nase, der, statt in die Schule zu gehen, Abenteuer erlebt und Prüfungen besteht, ist natürlich bestens geeignet als bekannter Stoff fürs Kinderstück – wenn es so von aller Droh-Pädagogik befreit ist wie in dieser Fassung. In einer erfrischend modernen Sprache erzählen Kelting und Schlachter die erlebnisreichen Stationen von Pinocchios Gang in die Welt.“ (*Kulturkanal, 07.11.97*)

„Entstanden ist ein Theaterkleinod für die Kleinen ab 5 Jahren, aber auch eines für die viel, viel größeren. [...] Wenn Pinocchio zum Schluss seinen Vater Gepetto im Magen des Hais wiederfindet, hat er viel erlebt und manches gelernt. Wir Zuschauer aber auch. Und was das Tollste ist: wir haben dabei viel Spaß gehabt. So kann, so soll Theater sein. So einfach und so wundervoll.“ (*Lausitzer Rundschau, 17.11.03*)

(*Lausitzer Rundschau, 17.11.03*)

„[Die] behutsame [...] Bearbeitung des Collodi-Märchens durch Peter-Jakob Kelting und Jürg Schlachter betont [...] den Kontrast zwischen der ärmlichen realen Lebenswelt Pinocchios [...] und seines Vaters Gepetto [...] und den zauberhaften Fantasiewelten, durch die ihn seine Abenteuer und Träume führen.“ (*Strelitzer Zeitung, 21.11.08*)

„Ein sprechendes Stück Holz. So was gibt's nur auf dem Theater!“
(*Carlo Collodi, PINOCCHIO*)

Maurizio Donadoni

BERLINER HERZ

(Cuore di Berlino)

aus dem Italienischen von Bettina Zwick

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

16.06.04, Szenische Lesung im Rahmen von Triangel, Konstanz: Herzstücke!, Ein Vier-Länder-Projekt im Rahmen von Quattro (Auftragsarbeit)

⇒ **UA/ DSE - frei -**

*M. Donadoni * 1958 in I-Bergamo; lebt in I-Rom*

In „Berliner Herz“ treffen sich zwei Jugendliche irgendwo zwischen Leben und Tod. Der Junge wartet auf ein Spenderherz – das Mädchen scheint das richtige Herz für ihn zu haben. Sie unterhalten sich über den Übergang vom Leben zum Tod, über das Woher und Wohin. Für das Mädchen ist die Zeit bald abgelaufen, der Junge kann sich noch entscheiden, ob er das Herz des Mädchens akzeptiert oder nicht ...

Das Berliner Herz ist eine Herz-Lungen-Maschine, ein außerhalb des Körpers angeschlossener medizinischer Apparat, der es schwer Herzkranke ermöglicht während des Wartens auf ein Spenderherz, z. B. bei Erweiterung der Herzkranzgefäße, zu überleben.

SIE Hast du Angst vor dem Tod?

ER Als ich klein war nicht. Als ich älter wurde, habe ich angefangen, daran zu denken.

(*Maurizio Donadoni, BERLINER HERZ*)

Roberto Frabetti/ Valeria Frabetti/

Bruno Cappagli

DER BARON VON MÜNCHHAUSEN

(Il barone di Münchhausen)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 3 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 11/96, La Baracca, I-Bologna; R: V. Frabetti; Wiederaufnahme: 15.02.04 ⇒ **DSE - frei -**

*R. Frabetti * 1954 in I-Bologna; lebt auch dort*

*V. Frabetti * 1948 in I-Bologna; lebt auch dort*

*B. Cappagli * 1964 in I-Genova; lebt bei I-Bologna*

Löwen, Bären und Krokodilen standgehalten und sie verjagt. Wunderschöne Frauen haben mich geliebt: auch die Zarin von Russland! Aber das alles ist schon lange her, zu viel Zeit ist seither vergangen: Nun ist es an der Zeit zu schlafen.“ Und er besteigt sein Pferd und nickt ein. Doch an Schlaf ist nicht lange zu denken, schon betreten zwei alte Freunde die Szene und verlangen nach neuen Erzählungen von unglaublichen Abenteuern. Und wieder einmal ist Münchhausen hellwach und seine Fantasie bereit zu neuen Taten.

„Glaubt's nur, ihr gravität'schen Herrn/ gescheite Leute narrieren gern.“ (*Bürger/ Raspe, Münchhausen*)

Das „Narrieren“ kommt in dieser Fassung nicht zu kurz. Der Text bietet „Schauspielfutter“ pur, erzeugt große Spielfreude und fordert die Macher mit seiner Komödiantik heraus.

„Ich habe Dinge gesehen, die ihr euch nicht vorstellen könnt [...] ich bin wie kein anderer herumgekommen! Vorbei am Mittelpunkt der Erde habe ich Angriffen von

„Ich bin Hieronymus Karl Friedrich 'der Große', Baron von Münchhausen. Ich habe Dinge gesehen, die ihr euch nicht mal vorstellen könnt ... Ich war auf Reisen ... ich habe Wüsten durchquert, Meere und große Seen durchschwommen, ich bin hinaufgestiegen und habe die höchsten Gipfel erklommen, bin bis zum Himmel gekommen und dann, beim Abstieg über die Vulkankrater, habe ich das Zentrum der Welt erreicht ... Ich hatte das Glück, Zyklopen und Holländer, das Volk der Käsesorten, kennen zu lernen ...“
(Roberto Frabetti/ Valeria Frabetti/ Bruno Cappagli, DER BARON VON MÜNCHHAUSEN)

Von Frabetti/ Frabetti/ Cappagli liegt außerdem vor: ROBIN HOOD.

Roberto Frabetti/ Antonella Dalla Rosa
DER UNTERHOSEN KLAUENDE BAUM

(L'albero rubamutande)

1 D, 1 H oder 2 D oder 2 H

UA: März 2009; 20.-23.05.10, „Schöne Aussicht“, Stuttgart ⇒ **DSE - frei -**

R. Frabetti * 1954 in I-Bologna; lebt auch dort

A. Dalla Rosa * 1977 in PE-Arequipa, lebt in I-Bologna

Dies ist die Geschichte eines ganz besonderen Baumes, eines Baumes ohne Blätter. Es ist nicht die Geschichte eines Baumes im Herbst oder im Winter. Nein, dieser Baum war wirklich ohne Blätter. Einst hatte er viele und dann, eines Tages ... keine mehr. Als sie abgefallen waren dachte er: „Sie kommen wieder ...“. Sie kamen jedoch nie wieder. Was blieb, war ein kahler Baum. Nicht dass er sich schämte, aber er ertrug es nicht, sein Leben gänzlich unbeachtet zu verbringen. So nutzlos fühlte er sich, inmitten all dieser Bäume, die voller Blätter, Blüten und Früch-

te waren und die vor allem Schatten spenden konnten. Keiner hielt sich mehr in seiner Nähe auf, denn der Baum bot ja keinen Schutz mehr vor Sonne oder Regen.

Vielleicht war das der Grund oder vielleicht war auch der wirklich kalte Winter schuld, dass der Baum eines Tages beschloss, sich einzudecken, seinen Ästen und Zweigen wieder Wärme und Farbe zu verleihen. Als ihm dann der Wind eine schöne Unterhose zufliegen ließ, dachte er, diese für sich zu behalten und in seine höchsten Zweigen zu hängen. Dann kamen auch Hüte, Regenschirme, Hammer, Pinsel und sogar zwei Ferkel angefliegen ...

Der Unterhosen klaufende Baum ist eine witzige und äußerst eigenartige Geschichte für die Allerkleinsten, die man nicht zu ernst nehmen sollte.

„Die Kleinen gehen derart begeistert mit, dass es sie von den Sitzen reißt und sie am liebsten gleich auf die Bühne springen möchten, was sie nach dem Applaus auch machen dürfen.“ (Stuttgarter Nachrichten, 21.05.10)

B (beginnt mit den Gießkannen zu spielen) Als es Herbst wurde, und als es anfang zu regnen ... und zu regnen ... und zu regnen ... (gießt aus der kleinen Wasser in die große Gießkanne)

A ... suchte niemand Zuflucht in der Nähe des Baumes ...

B (steht auf, nimmt das Lamm aus dem Korb und reicht A das, was er jeweils beschreibt) Die Lämmer machten sich auf und davon. Der andere Apfel kollerte zusammen mit dem mittleren Wurm davon. Und das letzte Blatt fiel vom Baum. (lässt das letzte Blatt fallen)

A Der Baum war jetzt wirklich kahl, völlig kahl.

Und er wurde ein bisschen traurig. Nicht, dass er sich schämte, er konnte nur den Gedanken nicht ertragen, nutzlos zu sein.

(Roberto Frabetti/ Antonella Dalla Rosa, DER UNTERHOSEN KLAUENDE BAUM)

DER UNTERHOSEN KLAUENDE BAUM gehört zu Roberto Frabettis Stücken für die Allerkleinsten, die in drei Sammelbänden DAS THEATER UND DIE KINDERKRIPPE (Il Teatro e il Nido) erschienen sind. In dieser Reihe liegen außerdem die folgenden Stücke vor: DER GESPENSTERZUG, ATOME, ABENTEUER IM KÜHLSCHRANK, DAS KROKODIL UND DER ELEFANT, DER LUFTBALLONVERKÄUFER, GUT KUNTERBUNT, DER SCHWEINCHENRITTER, DER ZUG UND DER REGENBOGEN, ALS SICH DIE WALE DIE SCHUHE AUSGEZOGEN HABEN, DIE REISE EINER WOLKE, GESCHICHTE EINES SCHRANKES, DIE STERNE VON SAN LORENZO, DER WOLF UND DER MOND, DER BAR UND DER NEBEL, DIE FARBEN DES FEUERS, LUFTIGER TRAUM, DIE FARBEN DES WASSERS, WASSER.

Am 07./ 08. Juni 2011 fand in München ein Arbeitstreffen zum **WANDERLUST**-Projekt von JES, Stuttgart und La Baracca, Bologna statt. Brigitte Korn-Wimmer ist diesem Projekt als associate member und Übersetzerin angeschlossen. Im Rahmen der zweijährigen Kooperation sollen ein neues Jugendstück, ein Stück für die Allerkleinsten und ein gemeinsames Jugendprojekt mit italienischen und deutschen Jugendlichen entstehen. Im Zentrum dieser drei Produktionen und der künstlerischen Kooperation beider Kinder- und Jugendtheater steht die Frage nach dem Trennenden und Verbindenden diesseits und jenseits des gesprochenen Wortes und die Suche nach einer neuen internationalen Theatersprache: Welchen Stellenwert hat Sprache in der künstlerischen und gesellschaftlichen Kommunikation? Wird sie im medialen Zeitalter internationaler? Wie verändert sich die Sprache der Jugendlichen und wie reagieren Kleinkinder auf Sprache im Theater?

Erste UA in Stuttgart: 06.11.11, „UNO A UNO – Ein Spiel für zwei“ für die Allerkleinsten (2+)

Regie: Brigitte Dethier/ Roberto Frabetti

Zweite UA in Bologna im Zeitraum 23.01. bis Ende Feb. 2012, Ein Stück für Allerkleinsten (2+)

Regie: Roberto Frabetti/ Brigitte Dethier

Dritte UA in Stuttgart: 25.02.12, Ein Stück für Jugendliche (11+); R: Christian Müller, Bruno Cappagli

Bei folgenden Festivals werden ebenfalls Wanderlust-Arbeiten zu sehen sein:

25.02.-04.03.12: Visioni di Futuro, Visioni di Teatro – Festival in Bologna

24.03.-01.04.12: Festival in Triest (organisiert von La Baracca, Bologna)

16.-24.06.12: Festival „Schöne Aussicht“ in Stuttgart

Gianluigi Gherzi/ Roberto Corona/

Monica Mattioli

MUÑECA

frei nach Beaumonts „Die Schöne und das Biest“ und E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 11+

☞ 1998, **Premio Stregagatto**

UA: 1998, Compagnia Corona-Gherzi-Mattioli, I-Milano; R: G. Gherzi; → 25./26.06.98, 1. Internationales KiJuThTreffen, Stuttgart ⇒ **DSE:** 13.01.00, Junges Forum, Ulm; R: J. Flügge ⇒ 19.01.01, Theater Oberhausen; R: F. Felbeck ⇒ 06.09.01, KiJuTh Dortmund; R: A. Dörfling ⇒ 13.06.03, Schloss-Festspiele Ettlingen; R: J. Flügge ⇒ 18.11.09, Deutsches NT Weimar; R: S. Stefan Golser ⇒

ÖE/ SE - frei -

G. Gherzi * 1955 in I-Mailand; lebt auch dort

M. Mattioli lebt in Limbiate bei I-Mailand

<http://www.compagniamattioli.com>

R. Corona * 1959 in I-Rom; lebt in I-Monticelli Pavese

<http://www.coronateatro.it>

Beide irren sie herum auf der Suche nach Liebe: Bella und Biest. Sie kennen einander nicht – noch nicht. Denn auf ihrer Reise durch die Einsamkeit begegnen sich ihre

Seelen. Zunächst abgeschreckt von der Kälte des Biests, verliert sich Bella nach und nach in dessen Welt. Einer Welt voller Puppen, die sich das Biest als Ersatz für eine echte Geliebte geschaffen hat. Auch das Biest fühlt immer mehr Zuneigung zu Bella, muss aber zugleich die Erfahrung machen, dass eine lebendige Frau einem im Gegensatz zu den Puppen auch Schmerz zufügen kann.

„‘Muñeca’, die von Gherzi, Mattioli und Corona entwickelte Paraphrase, setzt auf Strenge und Vertiefung, etwa durch hochromantische Panik-Motive wie Maschinenhaftigkeit und Selbstentfremdung Marke E.T.A. Hoffmann. Keine schlechte Methode, diesem Stück Disney wieder einen Puls zu geben. Einer, der das Herz nicht nur gefühlig schwellen, sondern menschlich pochen lässt. Wie die Puppen sich mit Bellas Erscheinen peu à peu von Projektionsflächen in Schutzobjekte und schließlich verzichtbare Werkzeuge der Annäherung verwandeln, das verrät Feinarbeit und psychologische Finesse. Wie hier Vertrauen entsteht, Nähe, Intimität, wie Bellas Rosen-Klau die gezähmte Bestie fast vernichtet, das ist weitgehend mit Spannung gespielt und mit Gefühl für Rhythmus musikalisch sinnig gestützt.“ (*Schwäbische Zeitung*, 15.01.00)

„Nicht aufdringlich, aber klar die Botschaft: Was Leute über (fremde) Menschen erzählen, sollte man erst glauben – oder eben nicht – wenn man den Menschen kennen gelernt hat.“ (*Westdeutsche Allg. Zeitung*, 08.09.01)

„Ich wusste, dass ich dich finden würde ... Du bist schön, wie du duftest ... und du bist echt! Rosen wie dich gibt es draußen keine mehr! Weißt du, ich bin hier wegen der Liebe ...“

(Gianluigi Gherzi/ Roberto Corona/ Monica Mattioli, MUÑECA)

Ketti Grunchi

... UND DIE KOMETEN

(... e le comete)

eine Nachkriegserzählung frei nach „Der tote Junge und die Kometen“ von Goffredo Parise

aus dem Italienischen von Bettina Kienlechner

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 12+

UA: 27.11.95, La Piccionaia/ I Carrara, I-Vicenza; R: A. Carrara ⇒ **DSE - frei -**

G. Parise (1929-1986)

K. Grunchi * 1959 in I-Vicenza; lebt in I-Montecchio

Maggiore

Ein Junge und ein Mädchen finden in einem Keller das Tagebuch eines Gleichaltrigen aus dem letzten Weltkrieg. Sie schlüpfen in alte Kleider und Rollen verschiedener Episoden, die ganz unsentimental von Freuden, Verzicht, Leid, Tod, Freundschaft, Spaß, skurrilen Existenzen und Sehnsüchten erzählen.

„Das Stück zielt darauf ab, in ideeller Weise ein Gespräch zwischen den Jugendlichen von heute mit denen von damals herzustellen, auch wenn dies in Form von Erinnerungen, sich verflüchtigen Bildern und Phantasieerscheinungen geschieht.“

(Ankündigungstext, La Piccionaia/ I Carrara)

„Sein Großvater hatte das rote Fahrrad ausgesucht, denn es sollte rot und, verdammt noch mal, ein richtiges Männerfahrrad sein, nicht so ein Zwergesel. Sein Großvater hatte sich fünf zeigen lassen, ehe er endlich eines fand, das ihm gefiel. Er prüfte es, drückte es, als handle es sich um ein junges Pferd. Er befühlte den Sattel, drehte die Räder in der Luft, prüfte die Speichen mit einem Prüfgerät und ließ durch ein fachmännisches Klopfen der Finger den Rahmen klingen.“

(Ketti Grunchi, ... UND DIE KOMETEN)

Heinrich von Kleist/ Marco Baliani/

Remo Rostagno

KOHLHAAS

Solo frei nach Motiven von Heinrich von Kleist aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene

☞ Baliani, Marco/ Rostagno, Remo: Kohlhaas, edizioni corsare, I-Perugia, 2001

☞ Taube, Gerd (Hrsg.): 55 Monologe für Kinder- und Jugendtheater, Henschel Verlag, Berlin, 2008

UA: 1989, Ruotalibera Teatro Roma; R: M. Baliani ⇒

DSE: 06.06.98, Comedia, Köln; R: A. Gronemeyer ⇒

10.07.98, Stadttheater Pforzheim; R: M. Steinhoff ⇒ **SE:** 2001, Theater NeunVonSieben, CH-Könitz ⇒ 18.11.01, Junges Forum, Ulmer Theater, ☎ mobil; R: B. Ziegenbalg ⇒ 08.05.02, Junges Theater Konstanz ⇒ 10.09.04, Combinale|das Theater, Lübeck; R: S. Kunz ⇒ 02.09.05, Wuppertaler KiJuTheater; R. L. Tuturuga/ S. Schroeder ⇒ 26.02.06, Staatstheater Kassel; R: D. Klinge ⇒ 13.01.07, schnawwl am NT, Mannheim; ☎ Mai 2008, Austauschgastspiel am Jungen Staatstheater Oldenburg ⇒ **ÖE:** 09.03.07, u\hof: am LT, A-Linz; R: H. Leutgöb ⇒ 06.09.07, Theater der Jungen Welt Leipzig; R: O. Myrzak; ☎ 19.04.08, 5. Sächsisches Theatertreffen, „Bruder Nachbar“, Plauen-Zwickau ⇒ 10.10.09, Mainfranken Theater Würzburg; R: C. Diem ⇒ 29.01.10, KRESCHtheater, Krefeld; R: H. Wenderoth ⇒ 19.02.10, WLT Castrop-Rauxel ⇒ 05.03.10, Theater Osnabrück; R: C. Dom ⇒ 30.04.10, Theater Hagen; R: W. Hahn ⇒ 12.11.10, Theater Lüneburg; R: U. Schürmer ⇒ 12.11.10, Theater Dortmund; R: D. Klinge ⇒ 07.01.11, COMEDIA Theater, Köln; R: A. Gronemeyer
H. v. Kleist (1777-1811) ☞ 21.11.2011: 200. Todestag
*R. Rostagno * 1953; lebt in I-Torino*
*M. Baliani * 1950 in I-Verbania; lebt in I-Parma*
www.marcobaliani.it

Eine leere Bühne, einzelne Scheinwerfer, ein Stuhl und das Material Sprache: Eine große Herausforderung für einen Schauspieler, eine Stunde lang das Publikum mit dieser Geschichte von Ungerechtigkeit, Gewalt und

Rache zu fesseln und an jene Zeit zu erinnern, in der alles Wissenswerte mündlich weitergegeben wurde.
 „Die beiden italienischen Autoren Marco Baliani und Remo Rostagno haben Kleists höchst komplexe und vielschichtige Handlung auf einfache Grundlinien zurückgeführt, eine Prise Märchenmotive und einen Schuss Sozialrevolutionärs-Romantik hineingemixt, das Ganze durch ein paar bildhaft starke Leitmotive verklammert und mit Dialogen und Selbstgesprächen des Helden angereichert.“ (*Schwäbische Zeitung, 20.11.01*)
 „Man hat mich gefragt: 'Warum hast du dich für Michael Kohlhaas entschieden, du, der sich immer mit KiJuTheater befasst hat?' Ich habe geantwortet: 'Weil Kohlhaas wie ein Kind ist, bevor es durch Erziehung zurechtgebogen wird, gerecht und schrecklich, narzistisch und nachtragend.'“ (*M. Baliani*)
 „Wie lässt sich nach der Vorlage der komplexen und sprachlich komplizierten klassischen Novelle 'Michael Kohlhaas' von Kleist ein Theaterstück schreiben, das heutzutage auf eine Bühne passt? Dem italienischen Autorengespann gelang das mit ihrem 'Kohlhaas', einem 'Solo für zwei Männer', und zwar einem Schauspieler und einem Schlagzeuger. [...] Im Mittelpunkt des Geschehens steht der psychologische Hintergrund von Kohlhaas' Handlungen, der nicht zu bändigende Trieb der handelnden Hauptfigur, erlittenes Unrecht selber auszugleichen und dadurch neue Willkür und neues Unrecht zu schaffen – ein aktuelles Thema, für das sich täglich Beispiele finden lassen.“ (*Lübeckische Blätter, 08.10.04*)

„Einen Spaß? Ja, aber warum gerade mit mir, mit Michael Kohlhaas, dem Rosshändler ... ich bin nicht irgendein dahergelaufener Knecht, mit dem sich der Freiherr seine Späße erlauben kann ... wenn ich jetzt zum Schloss zurückkehre, muss mich der Freiherr um Verzeihung bitten ... ich will, dass er mir meine beiden Rappen so zurückgibt, wie ... meine wertvollsten Pferde ... meine ...“
 (*Heinrich von Kleist/ Marco Baliani/ Remo Rostagno, KOHLHAAS*)

Tiziana Lucattini
KLEINE MÄNNER
 (Piccoli Uomini)
 aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer
 3 H
 Empfohlene Altersgruppe: 9+
UA: 07/94, Ruotalibera Teatro, Rom; R: T. Lucattini ⇒
DSE: 20.05.01, Theater Wrede, Oldenburg; ☎ 2001, Theaterfestival Domino, Göttingen: ☞ **Förderpreis**
*T. Lucattini * 1952 in I-Rom; lebt auch dort*

„Kleine Männer“ ist die Geschichte von zwei Klassenkameraden, die in einem Dorf leben. Pietros Vater ist Bauer, Guidos Grundbesitzer. Ein armer und ein reicher Junge teilen die Schulbank, der eine mit schmutzigen Fingern vom Orangenschalen, der andere weinerlich, wenn er seine stumpfen Stifte spitzen muss. Jahre später stehen sie sich wieder gegenüber, wieder in ihrem Dorf, und sofort bereit, in die Rollen der alten Rivalen zu schlüpfen.

Durch diese Geschichte führt ein dritter kleiner Mann, Passarillo genannt. Er starb als Kind, als Opfer menschlicher Gewalt und als Opfer der dummen Rivalität der beiden. „Passarillo“ ist ein Elf, der alles von oben verfolgt und die Geschichte, ohne zu verurteilen, kommentiert. Im Grunde sind alle drei „kleine Männer“. Passarillo, weil er nicht die Möglichkeit hatte, groß zu werden. Die anderen beiden, weil sie über die Jahre zwar groß wurden, aber nicht erwachsen. Lucattini zeigt all das in einer dramatischen und epischen Bildhaftigkeit, die an die frühen Schwarzweiß-Filme von Pasolini erinnert.
 „Dieses Stück ist wirklich ein kleiner Glücksfall, denn es verwebt die Phantasien der Jungs derart mit den Erinnerungen der Erwachsenen, dass im Spiel keinerlei Brüche entstehen, so emotional logisch fügt sich die Vorstellungswelt der Kinder über ihre Erinnerung an die eigenen Väter zu ihrem späteren Erwachsenenleben: Wie der Vater so der Sohn. [...] Wie gesagt: ein Glücksfall.“
 (*die tageszeitung, 25.05.01*)

GUIDO Erzähl' mir doch, wie das Leben eines Emigranten so ist?
PIETRO Bin ich vielleicht ein Emigrant, ich? Ich bin kein Emigrant ... Ich bin viel herumgekommen, was soll's, Emigranten sind solche, die ... Ich hab Arbeit!
 (*Tiziana Lucattini, KLEINE MÄNNER*)

Von Tiziana Lucattini liegt außerdem vor: KA PE A, ROTE SCHUHE.

Maria Maglietta

BAMBINE

aus dem Italienischen von B. Korn-Wimmer/ A. Testini
2 D

Empfohlene Altersgruppe: 8+

🏆 1997, **Premio E.T.I. Stregagatto**

UA: 1995, Reggio Emilia, Compagnia Eduardo; R: M. Maglietta ⇒ **DSE - frei -**

*M. Maglietta * 1952 in I-Laurenzana; lebt in I-Parma*

Das Telefon läutet. Giacinta, eine junge Frau, nimmt ab. Am anderen Ende der Leitung ist Grazia, ihre beste Schulfreundin, die sie seit jenen Tagen nie wieder gesehen hat. Jetzt ist sie hier und will sie besuchen. Giacinta hält inne, ungläubig, und vor ihren Augen laufen plötzlich Bilder ab, die sie vergessen glaubte. Sie sieht

die Klasse wieder, die Bänke, das Fenster, das auf die naheliegenden Felder ging, sie sieht sich in der vierten Klasse, und nun sitzt da wirklich das Kind Grazia auf der Bank. Und die Vergangenheit wird zur Gegenwart.

Die ersten Schultage kehren wieder, der schwierige Beginn einer Freundschaft, die sich um ein Geheimnis dreht, das die Kinder scheinbar unzertrennlich werden lässt. Gemeinsam gestalten sie ihre Träume, bereiten sie sich darauf vor, erwachsen zu werden, tauschen Erfahrungen aus, bis zu dem Moment, wo ihre Freundschaft einen tiefen Riss erleidet und in die Brüche geht. Fast zwanzig Jahre haben sie sich aus den Augen verloren.

Im schnellen Aufblitzen der Erinnerung scheint die Zeit stillzustehen – doch Grazia und Giacinta gelingt es, ihre Geschichte zu Ende zu führen.

GRAZIA Wir werden zusammen fortgehen ... weg, weit weg!
GIACINTA Ja, weg!
GRAZIA Wir gehen weg, du und ich, alleine. Hast du gehört, Mama? (*schreit Richtung Himmel*)
Giacinta und ich, wir werden weggehen ... in eine Großstadt ...
GIACINTA (*schreit auch Richtung Himmel*) Und wir werden alleine wohnen.
GRAZIA Ja, ein Haus nur für uns, wir ... w i r brauchen niemanden.
GIACINTA W i r brauchen niemanden!
(*Maria Maglietta, BAMBINE*)

Bruno Stori

UNTERWEGS I

DAS WEITE SUCHEN

(Per la strada)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 12+

🏆 2006 mit dem *Premio Eolo Award* als bestes italienisches KiJuThStück ausgezeichnet

UA: 2006, Associazione Eccentrici Dadarò, I-Caronno Pertusella VA; R: B. Stori/ F. Visconti; 📅 19./ 20.05.10, Gastspiel bei „Schöne Aussicht“, Stuttgart ⇒ **DSE:** 24.09.11, Landestheater Tübingen; R: K. Eppler ⇒ 02/2012, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*B. Stori * 1955 in I-Bologna; lebt dort und in I-Parma*

Das Bedürfnis, einen Sinn zu finden, den wahren Sinn unserer Existenz: Dies ist das Thema in *UNTERWEGS I – Das Weite suchen*. Alle Heranwachsenden haben in ihrer Jugend den Wunsch, den Staub der Straßen aufzuwirbeln, um ihren eigenen Weg zu finden. Während dieses sogenannten 'schwierigen Alters', in dem alles extrem erscheint, in dem alles einen Sturm auszulösen

vermag, wünscht man sich auch, die eigene Identität zu finden. Irgendwann wird es unausweichlich, von zu Hause wegzugehen, dafür ist es hier aber, während der ruhelosen Zeit der Pubertät, noch zu früh.

Für Chiara, Carlo und Marzio ist dennoch das Maß voll. Auf ihren Mopeds hauen die drei Jugendlichen von zu Hause ab, Richtung Meer, weil sie ihrem Alltag und vor allem ihren Eltern entfliehen wollen. Sie haben es satt, immer wieder zu hören, wie sie zu sein haben und wer oder was sie werden sollen. In einer von Sternen übersäten Vollmondnacht suchen sie nach einem Schiff, das sie ihren Träumen näher bringen soll. Während sie warten, erzählen sich die drei engen Freunde ihre Ängste, Wünsche und Hoffnungen, die sie stets im Verborgenen gehalten hatten. Vereint durch den Wunsch, die Welt zu verändern – dann aber doch sehr unterschiedlich, was ihr Gefühlsleben angeht, konfrontieren sich die Freunde mit ihren Vorstellungen und geraten dabei auch aneinander.

Durch die direkte Spielweise kommt man den drei Protagonisten sehr nahe, die am Ende – jeder auf seine Weise – von der schwierigen Rückkehr nach Hause erzählen.

CHIARA Jetzt waren wir frei, frei, wieder nach Hause zurückzukehren.
CARLO Wie sagte Jimmi Asterix: „Um nach Hause zurückzukehren ...
MARZIO ... braucht es viel Mut!“
CARLO Oh, yeah!
(*Bruno Stori, UNTERWEGS I – DAS WEITE SUCHEN*)

Bruno Stori

UNTERWEGS II

DAS WEITE FINDEN

(Lasciateci perdere!)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 12+

UA: Mai 2009, Associazione Eccentrici Dadarò, I-Caronno Pertusella VA; R: B. Stori/ F. Visconti; 📅 14.05.09, Gastspiel bei "Segnali", Pavia; 📅 19./ 20.05.10, Gastspiel bei „Schöne Aussicht“, Stuttgart ⇒ **DSE:** 24.09.11, Landestheater Tübingen; R: K. Eppler ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

UNTERWEGS II – Das Weite finden ist ein Doppelprojekt und entstand als Fortführung von *UNTERWEGS I – Das Weite suchen* (2006). Beim Festival *Segnali* im Mai 2009 war die Uraufführung das Highlight in Pavia. Zwei Gesichter einer Geschichte werden jeweils von denselben Schauspielern erzählt, nur der Blickwinkel ist anders. Denn diesmal sind die Protagonisten die Eltern: Drei Elternteile, eine Mutter und zwei Väter, auf der Suche nach ihren Kindern, die eben von zu Hause abgehauen sind. Drei Eltern in einem italienischen Kleinwagen, die sich in der Nacht im Wald verirren, ganz wie in Märchen oder Horrorgeschichten. Drei verlorene Eltern, die jedoch durch dieses Verloreensein zusammenfinden und den

Wunsch nach Freiheit wiederentdecken, nach einem Leben, das von ihrer Erwachsenenmaske dominiert wurde. Dabei identifizieren sie sich für einen Augenblick mit ihren so weit entfernten Kindern, die für sie so schwer zu verstehen sind. Am Ende der Nacht stellen sie fest, dass Irrwege zuweilen einen guten neuen Ausgangspunkt darstellen können. Manchmal liegen die unterschiedlichen Welten eben doch nicht so weit auseinander.

„Das Festivalhighlight bei *Segnali* im Mai 2009 war die Uraufführung von 'Lasciateci perdere!'“ (XYZ I/2010)

„Mit wunderbarer komödiantischer Leichtigkeit werden diese Stücke erzählt. Bruno Stori gehört immer noch zu den wichtigsten Autoren der italienischen Szene. Bravo!“ (Manfred Jahnke, 08/2010)

QUAGLIETTA „Lieber schnell in Flammen aufgehen, als langsam herunterbrennen.“
TOMBOLINI Jimmy Asterix!
ALBA/ QUAGLIETTA Wer?
TOMBOLINI Jimmy Asterix ... das sagt mein Sohn immer ... Jimmy Asterix anstelle von Jim Morrison ... er bringt die Namen ständig durcheinander ... (lacht)
(Bruno Stori, *Unterwegs II*)

Von Bruno Stori liegt außerdem vor: DIE GROSSE ERZÄHLUNG, DAS LAND DER PAPAGEIEN, DIE NACHT DER WINDMÜHLEN.

Mignon

Kennst du das Land,
wo die Citronen blühen,
Im dunkeln Laub die
Gold-Orangen glühen,
Ein sanfter Wind vom blauen
Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der
Lorbeer steht,
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein
Geliebter, ziehn.

(Goethe, Johann Wolfgang von (1749–1832;

aus: *Wilhelm Meisters Lehrjahre*; u. a. vertont von Beethoven, Liszt, Schumann)

Redaktion: Brigitte Korn-Wimmer, Jana Brestel, Anne Vogtmann, 09.06.11